



Eine Woche auf dem Bauernhof leben

Ernten, Tiere füttern, Essen kochen – im WWF-Feriencamp lernen die Kinder, worauf es als Bauer ankommt

FREIZEIT – Die Ponys traben fröhlich auf die Weide. Lia, Hugo, Selina und die anderen Kinder machen sich sofort an die Arbeit. Mit Mistgabeln und Geräten, die wie ein großes Kehrblech aussehen, machen sie die Koppel der Ponys sauber – damit die kleinen Pferde es später schön haben.

Die Kinder machen mit beim WWF-Camp (mehr dazu lest ihr in der Box) auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges in der Stadt Dortmund. Eine Woche wohnen sie auf dem Bauernhof und müssen sich um alles kümmern. Sie ernten Gemüse, bereiten das Frühstück und Abendessen vor oder bauen an einer Heuraufe.

Viele Tiere auf dem Hof

„Am meisten Spaß macht die Tierversorgung“, sagt die zehnjährige Karina. Was dabei gemacht werden muss, kann Helena erklären, sie ist neun Jahre alt: „Wir kümmern uns um die Tiere. Wir misten den Stall aus, bringen sie raus und holen Futter.“

Tiere gibt es ganz schön viele auf dem Bauernhof. Da sind zum Beispiel die Ziegen „Meister Yoda“ und „Frodo“. Sie sind super neugierig und schauen sich genau an, wer zu ihnen ins Gehege kommt. Dann lassen sie sich auch gerne streicheln. „Fühl mal, wie weich das Fell ist“, sagt Nina (9). Auf dem Hof leben aber auch zwei Kühe, sehr viele Ponys und Pferde, Hunde und Katzen und überall laufen Hühner herum. Sogar einen Pfau gibt es.



Hugo streichelt gerne die Ziege „Frodo“. Helena hat richtig Spaß beim Entmisten des Pferdestalls.



FOTOS: MATTHIAS GRABEN



Selina bei der Tomaten-Ernte.

Selina und Hugo sind gerade nicht mit den Tieren beschäftigt. Sie kümmern sich am Gewächshaus um die Tomaten. „Wir machen das Unkraut weg und bringen es auf den Kompost“, erklärt Hugo. Denn ohne Unkraut können die Tomaten besser wachsen.

Ums Essen müssen die Kinder sich selbst kümmern. Jeden Tag hat eine andere Gruppe Tischdienst, dann heißt es: Frühstück vorbereiten, Mittag- und Abendessen kochen. „Ein Koch hilft

uns und viele Zutaten ernten wir auf dem Hof“, sagt der zwölfjährige Florian. Er findet den Tischdienst eigentlich gut – wenn da nicht das Abspülen wäre.

Im großen Schuppen treffen sich die Gruppen für ihre Pro-

jektarbeit. Die einen malen die Namen der Gemüsesorten auf Holzschilder, die anderen arbeiten an der Heuraufe, aus der später die Ponys ihr Heu mampfen können. Dafür wird gesägt, gehämmert und gebohrt.

Abends sind die meisten Kinder ziemlich müde. Geschlafen wird in den Zelten auf der Wiese. Aber nicht immer. „Wir haben auch in der Scheune auf Stroh geschlafen“, erzählt Simon. „Das war richtig cool.“ Johanna findet es aber im Zelt besser: „Da sind nicht so viele Spinnen.“

Hauptsache alle sind ausgeschlafen, denn die spannende Arbeit auf dem Bauernhof beginnt schon früh am Morgen.

Ein großer Bericht in der Kinderzeitung

Das Camp auf dem Bauernhof wurde vom WWF veranstaltet. Das ist eine **Organisation**, die sich dafür einsetzt, dass die Natur geschützt wird. Zwei Plätze im Camp haben unsere **Kinder-Reporterinnen** Lia und Nina gewonnen. Einen ausführlichen Bericht von ihren Erlebnissen

lest ihr in unserer Kinderzeitung, die am 23. August erscheint.

Auf dem **Lernbauernhof** Schulte-Tigges in Dortmund finden auch regelmäßige Camps in den Ferien statt. Es gibt auch Gruppen, die einmal im Monat kommen. Mehr Infos: **lernbauernhof-schultetigges.de**

WUSSTEST DU ...

... dass die Naturschutzorganisation **WWF** Ferien Camps zu vielen verschiedenen Themen anbietet? Es geht um die Geheimnisse des Moores, um Wildkatzen, Fledermäuse, Adler und Biber. Die Kinder spielen Indianer und Piraten, paddeln im Kanu und klettern in der Höhe. Im Herbst sind noch Plätze frei. Einen Überblick über alle WWF-Camps bekommst du hier: **young-panda.de/camps**

WITZ DES TAGES

Sagt die Lehrerin: „Nennt mir bitte ein Tier, das bei uns nicht vorkommt.“ Lara antwortet: „Der Dackel.“ Die Lehrerin: „Unsinn, wie kommst du denn auf den Dackel?“ Lara: „Also, wenn unser Dackel unter dem Sofa liegt, kann man machen, was man will. Der kommt nicht vor!“

Karina Klaas (8)

SO ERREICHT IHR UNS

Katrin Martens und Corinna Zak machen die Kindermachrichten. Schreibt uns eine Mail an **kinder@nrz.de** oder einen Brief an die NRZ-Kindermachrichten, 45123 Essen. Wenn ihr eigene Artikel schreiben wollt, klickt auf **www.nrz.de/kids**.

Ein Mädchen kämpft um den kleinen Bruder

Buchtipp: „Ein Zuhause für immer“ von Gill Lewis

BUCH – Scarlet ist ein beeindruckendes Mädchen. Die Zwölfjährige lebt mit ihrer Mutter und ihrem autistischen Bruder Red zusammen. Sie ist die Einzige, die gut mit dem siebenjährigen Red und seiner Krankheit umgehen kann. Scarlets Mutter geht es nicht gut, sie kommt nicht klar mit ihrem Leben und verlässt die Wohnung nur, um Medikamente oder Zigaretten zu holen.

Das Jugendamt kommt vorbei Regelmäßig bekommt die Familie Besuch vom Jugendamt. Weil sich sonst niemand darum kümmert, putzt Scarlet dann die Wohnung, bringt den Müll weg und räumt alte Lebensmittel aus

dem Kühlschrank. Sie versucht, der Frau vom Jugendamt vorzumachen, dass alles gut läuft in ihrem Familienleben.

Red kann sich für Vogelfedern begeistern, er sammelt und sortiert sie. Wenn alles geordnet ist und immer gleich abläuft, ist er glücklich. Das ist so bei Menschen, die die Krankheit Autismus haben.

Scarlett möchte, dass ihre Mutter glücklich ist und dass sie



Gill Lewis: Ein Zuhause für immer, dtv, 14,95 Euro, ab 11 Jahre

von ihr geliebt wird. Deswegen ist sie auch sehr traurig, wenn ihre Mutter abweisend und böse reagiert.

Als die Mutter eines Tages mit der Zigarette in der Hand einschläft, während Scarlet in der Schule ist, endet das Leben zu dritt plötzlich.

Mama und Red werden zwar aus der brennenden Wohnung gerettet, aber Scarlet kommt in eine Pflegefamilie. Sie muss die Schule wechseln und sich auf eine ganz

neue Umgebung einstellen. Und das Schlimmste ist: Sie weiß nicht, wohin ihr Bruder Red gekommen ist und fängt verzweifelt an, ihn zu suchen.

Das warmherzige Buch ist aus Scarlets Perspektive geschrieben. Man fühlt die ganze Zeit mit ihr, man versteht ihre Wünsche und Wutausbrüche, man hofft, dass die Geschichte gut für sie ausgeht. Am Ende schreibt die Autorin Gill Lewis, dass in Großbritannien, ihrer Heimat, viele Kinder so leben müssen wie Scarlet. Sie übernehmen die Rolle eines Erwachsenen, obwohl sie selbst noch ein Kind sind.

Auch in Deutschland gibt es diese Kinder.

Red und Rover



Das bin ich ...



Bruno Beck 9 Jahre

Was frühstückst du gern?

Toast mit Marmelade

Was würdest du nie essen?

Affengehirn

Wie heißt dein Lieblingsbuch?

Gregs Tagebuch

Worüber ärgerst du dich?

Streit

Was möchtest du später mal werden?

Reporter

Wen möchtest du mal treffen?

Guido Burgstaller

Wo würdest du gerne mal hinfahren?

Gran Canaria

Wie heißt dein Lieblingskuscheltier?

Schnuffi Schaf

Was mögen deine Freunde an dir?

meine Witze

FREIZEIT-TIPP

Der **Familienpark Wittringen** – das Naherholungsgebiet Wittringer Wald – in Gladbeck ist ein schönes Ziel für einen Ausflug. Hier gibt es Spielplätze, Picknickwiesen und Grillstationen. Drei Teiche und viel Wald umgeben das Wasserschloss Wittringen. Man kann mit dem Boot fahren oder Minigolf spielen. Eine Parkour-Anlage befindet sich auch ganz in der Nähe.

KNUTS TV-TIPP



Minoo erzählt Fritz von ihrem großen Traum.

FOTO: KIKA

Löwenzahn

Minoo möchte Astronautin auf dem Mars werden. Sie hat sogar schon ihr eigenes Modell für ein Marsmobil gebaut. Jetzt fehlt nur der richtige Antrieb. Fritz hat eine Idee: Ein Elektromotor soll das Gefährt antreiben. Wie funktioniert eigentlich so ein Elektromotor? Und wie könnte der elektrische Straßenverkehr in der Zukunft aussehen? Fritz erforscht die Technik der E-Mobile. Er will das Kettcar von Minoo altem Bruder umrüsten und mit einem E-Antrieb versehen.

Kika, Sonntag, 11.05 Uhr